

Ihrem geneigten Andenken, und bitte Sie, die Versicherung der ausgezeichneten Verehrung zu genehmigen, womit ich die Ehre habe zu seyn

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster

A. W. v. Schlegel

Mittwoch Abend

d. 28^{sten} März

Mit einer wahren Bestürzung über meine unheilbare Saumseligkeit empfang ich heute Nachmittag Ew. Hochwohlgeboren Schreiben vom 23sten d. M. Das vorstehende wird Ihnen wenigstens beweisen, daß ich auch ohne eine Mahnung darauf bedacht gewesen war, der ehrenvollen Einladung nach besten Kräften entgegen zu kommen. Der Brief ist wieder liegen geblieben. Schon viel früher hatte ich einen andern an Ew. Hochwohlgeboren angefangen, den ich aber in das Camin warf, weil er veraltet war. Ich hatte darin auch einen Hauptpunkt Ihres letzten Schreibens berührt. Ich fragte an, wer Hrn. Niebuhrs Werk dort anzeigen werde, und erklärte meinen Entschluß, nicht wieder öffentlich darüber zu sprechen. In der That, wenn ich mich selbst zum Beurtheiler angeboten hätte, so wäre die Redaction berechtigt gewesen, es abzulehnen; denn nach Hrn. Niebuhrs Äußerungen über die Beurtheiler der ersten Ausgabe, unter denen ich ja auch befindlich war, könnte ich parteiisch erscheinen. Diese Gegenstände sind mir in gewissem Grade fremd geworden: Hr. Niebuhr hat seit zwölf Jahren in der günstigsten Lage alle seine Forschungen darauf gerichtet, während ich mit ganz andern Dingen beschäftigt war. Hr. Niebuhr wünscht mich zu ignoriren: soll ich nicht seinem Beispiele folgen? Nein, es ist zu wünschen, daß ein recht gründlicher Philolog darüber komme; der mag dann auch meine Recension mit den beiden Ausgaben zusammen halten. — Aber die Vorrede, was darin gesagt und was verschwiegen ist, verdiente wohl eine eigne Rüge. Ich gestehe, so etwas belustigt mich entweder, oder es empört mich, oder auch beides zugleich. Doch mündlich mehr darüber.

Bei dem *Ivain* sehe ich keine Schwierigkeit. Die Ausgabe wird vermuthlich von Seiten der grammatischen Genauigkeit sehr lobenswerth seyn. — Wer zeigt Hrn. Lachmanns Nibelungen an?

Ich bitte Sie, den ausgezeichneten Gelehrten, welche mit Ihnen unternommen haben, die seither fast in das Unbedeutende versunkene Kritik wieder zu heben, zu sagen, daß es mir unendlich schmeichelhaft ist, wenn sie einigen Werth auf meine Mitwirkung legen. Da ich eben im Begriffe